

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mahnruf an die Feinde des Volkes

[urn:nbn:de:bsz:31-336872](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-336872)

Mahnruf an die Feinde des Volkes.

Ob ihr auch euer Auge schließt, wenn sich im Volke rührt und regt,
Und ob ihr früh und spät uns gold'ne Kalb im Kreise euch bewegt,
Und ob ihr glaubt, daß Eisen noch und Blut die rechten Mittel sind,
Zu bannen die Idee der Zeit, dann seid ihr eben taub und blind.

Seht ihr den armen Arbeitsmann? und hier ein klagend hungernd Weib?
Und dort ein Kind, das betteln geht, mit Lumpen nur bedeckt den Leib?
Da blickt nur hin und haltet Stand! So könnt ihr ganze Scharen seh'n.
Ihr habt ins Elend sie gejagt; es läßt die Not ihr Banner weh'n.

Ihr mehrt das Leid noch jeden Tag und merkt nicht, was ihr tut und treibt!
Es ist der Fluch der bösen Tat, daß ihr dadurch euch selbst entleibt.
Je tiefer ihr die Grube grabt, je tiefer stürzt ihr einst hinein.
Ihr zimmert stetig unbewußt an eurem eig'nen Totenschrein.

Amsonst mahnt das Gewissen euch; ihr bleibt verstockt und hört es nicht,
Und treibt es fort, bis euch ereilt dereinst ein schrecklich Strafgericht!
Ihr glaubt es nicht, daß es im Volk aufdämmert schon, bald gänzlich tagt,
Und daß es einst das Progentum samt Pfaffentum von dannen jagt.

Gesichert dünkt ihr euch, wenn ihr die Hand nach Henkern, Bütteln streckt?
Und wenn ihr dem Tyrannen front und gierig seine Stiefel leckt?
Wenn ihr ein Heer von Söldnern schafft, das willig euren Schatz bewacht;
Wenn ihr mit Roheit und Gewalt bekämpft der Wissenschaften Macht?

O, welch' ein Wahn! wie täuscht ihr euch! Kennt ihr denn die Geschichte nicht?
Wißt ihr nicht, was ihr ehr'ner Mund mit warnungsvoller Stimme spricht?
„Was auf Gewalt ist aufgebaut, kann dem Zerfalle nicht entgehn.
Das Alte stürzt und Neues muß aus seinen Trümmern auferstehn.“

Schon krachts und zischts und züngelts hell; schon rüstet sich die neue Welt,
Schon wirbt sie Bataillone an und macht sie tüchtig für das Feld.
Von Land zu Land ertönt der Ruf, die Völker wachen drüber auf
Und steigen aus der schwarzen Nacht zum Tag empor, zum Licht hinauf.

Sie einen sich, verbrüdern sich, sie schließen einen festen Bund
Zu Trutz und Schutz und legen so zum Bau der neuen Welt den Grund.
Schon ist es eine große Schar, die sich noch täglich, stündlich mehrt.
In Massen fordert schon das Volk sein Recht, das ihm so lang verwehrt.

Und immer näher rückt der Tag, an dem der Freiheit Sonne lacht;
Wo Millionen Streiter ziehn zum Wahlplatz, zur Entscheidungsschlacht.
Dann: wehe euch, die ihr so lang' jedwede Warnung habt verschmäht!
Ihr erntet dann des Hasses Frucht, den ihr so reichlich habt gesät.

Die Sündenlast, die ihr getürmt zum Himmel hoch in Uebermut,
Bricht über euren Häuptern ein, wenn kühn mit der Begeiß'ring Blut
Das Volk der roten Fahne folgt, wenn sich von allen Banden frei
Die Menschheit macht. — Die Freiheit siegt, zu Boden stürzt die Tyrannei!